

Newsletter

Nr. 4, 2017

Spannende Referenten

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 11. und 12. Mai 2017 findet der 60. ASG-Kongress statt, welcher uns in die Innerschweiz, ins Hotel Palace in Luzern, führt. Die Themen und Referenten 2017 wurden mit besonderer Sorgfalt ausgewählt. Unter anderen faszinierenden Persönlichkeiten werden uns die drei bürgerlichen Parteipräsidentinnen/-en (FDP, CVP, SVP), Botschafter Johannes Matyassy, Daniel Küng, CEO Switzerland Global Enterprise und Jürg Schmid, CEO Swiss Tourisme über ihre Arbeit informieren.

Am ASG-Kongress treffen sich Vertreter aus der Schweizerischen Getränkebranche, der Politik und Wirtschaft und sprechen über Themen, welche die Getränkewelt jetzt und in der Zukunft bewegen. Am Abend kann das Networking an der Lounge Bar noch intensiviert werden und vielleicht ergeben sich aus den Gesprächen sogar zukunftssträchtige Projekte. Ich bin gespannt und freue mich auf den kommenden Anlass. Auf der ASG-Webseite finden Sie mehr Informationen zur Veranstaltung: www.getraenkebranche.ch

Wir sehen uns in Luzern



Dr. Markus Zemp
Präsident ASG

Revision der Weinverordnung

Bis 12. Mai 2017 läuft die Vernehmlassung zur Revision der Weinverordnung. Den Vorschlägen des Bundesamts für Landwirtschaft BLW steht die Weinbranche mit grosser Skepsis gegenüber und befürchtet unverhältnismässige administrative und finanzielle Mehraufwendungen.

Ziemlich genau vor einem Jahr hielt das Bundesamt für Landwirtschaft in einem Bericht fest, dass bei der Weinlese- und Weinhandelskontrolle sowohl geringfügige als auch schwerwiegende Unregelmässigkeiten aufgedeckt werden können, mit diversen Änderungen sollte aber das Kontrollsystem modernisiert und an die heutigen Begebenheiten der Weinwirtschaft angepasst werden. Welche Änderungen das BLW nun meint, ist in der aktuellen Revisionsvorlage zur Weinverordnung zu lesen.

Grossmehrheitlich befürwortet die Weinbranche die Überführung der bisher sechs Weinhandelskontrollorgane in ein einziges Kontrollorgan und betont die Notwendigkeit, die Kontrollen im Verhältnis zum Grössen- und Risikoprofil der jeweils kontrollierten Betriebe anzusetzen.

Grösste Zweifel hat die Weinbranche hingegen mit der Absicht des BLW, die in der Schweiz noch existierende Weinlesekontrolle auszubauen und eine beinahe polizeilich anmutende Überwachungskompetenz einzuführen,

welche die Kontrolleure zur Prüfung der Finanz- und Betriebsbuchhaltung sowie zur Probenentnahme ausserhalb der Kompetenzen der kantonalen Lebensmittelinspektorate ermächtigen würde. Dabei verschweigt der Verordnungstext, dass derartige Überprüfungen nur im Verdachtsfall erfolgen sollten. Wozu eine ganze Wirtschaftsbranche pauschal unter Verdacht stellen?

Die vorgeschlagenen Massnahmen werden Wirksamkeit und Qualität des Kontrollsystems nicht verbessern. Hingegen werden sie unverhältnismässige administrative und finanzielle Mehraufwendungen für die Weinbranche auslösen und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Schweizerischen Weinmarktes gegenüber dem Ausland weiter verschlechtern. Ist dies im Sinne des Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung, das sich sonst für den Abbau von Regulierung zur Entlastung der Schweizer Wirtschaft einsetzt?

Als Lösungsansatz zur Modernisierung der Kontrolle der Weinbranche schlägt diese die obligatorische Kontrolle im Weinberg vor, wie dies in den umliegenden europäischen Ländern eingeführt wurde, als qualitativ aussagekräftigeren Ersatz für die bisherige Weinlesekontrolle, die fallen gelassen werden könnte. Ergänzt mit dem Nachweis genügender Pflichtausbildung würde so der Bund tatsächlich einen konstruktiven Schritt in die Zukunft machen.

Schwiizer Oepfelsaft - 100 % Natur pur

Apfelsaft wirbt seit Jahren erfolgreich mit dem Claim "Apfelsaft wirkt fabelhaft" und dem Zusatz "Energie aus Schwiizer Öpfel". Mit der zunehmenden Diskussion rund um den Zucker kommt auch der Apfelsaft mit dem Fruchtzucker immer mehr unter Druck.

Das Fachzentrum Absatzförderung für Apfelsaft vom Schweizer Obstverband hat die Strategie und Aktionen zu diesem Thema festgelegt:

- Die positiven Attribute wie Schweizer Rohstoff, naturbelassener Rohstoff, Nachhaltigkeit, natürlicher Energieträger sollen die Botschaft sein.
- Der Claim "Apfelsaft wirkt fabelhaft" wird beibehalten, im Zusatz sollen jedoch die

positiven Merkmale hervorgehoben werden "Schwiizer Oepfelsaft - 100 % Natur pur".

- Die bestehenden Werbemittel werden angepasst.
- Ein neuer TV Spot mit der Fokussierung auf natürlich, nachhaltig, einheimisch, saisonal, frisch, wird diese Saison gedreht und kommt 2018 zum Einsatz.
- Natürlichkeit und Swisness liegen auch bei den Jugendlichen im Trend. Eine in Auftrag gegebene Studie soll aufzeigen, wie die Altersgruppe 15 - 24-jährige via Social Media angesprochen werden kann. Die Zukunft wird uns zeigen, ob der eingeschlagene Weg Früchte trägt.

Schweizer Obstverband
Fruit-Union Suisse
Associazione Svizzera Frutta
www.swissfruit.ch



Massgebliche Neuerungen im Jahr 2017

Das Jahr 2017 wird für den Spirituosensektor massgebliche Neuerungen mit sich bringen: die Revision der Verordnung über die Absatzförderung von Landwirtschaftsprodukten und die dadurch erforderliche Schaffung eines Branchenverbandes, die neue Swissness-Gesetzgebung, die Exportförderung, das neue Lebensmittelrecht.

Zur Gewährleistung einer professionellen Absatzförderung braucht es einen Branchenverband. Ein solcher kann nur mit Bundesbeiträgen marktrelevante Aktionen durchführen – die Beispiele aus den Sektoren Wein, Käse, Fleisch usw. sind eindrückliche Illustrationen dafür. Aus diesem Grund muss die Negativausnahme in der Verordnung über Absatzförderung von Landwirtschaftsprodukten verschwinden. Der SSV stützt sich bei diesem Vorhaben auf die Mithilfe der Dach- und Branchenorganisationen. Was muss unternommen werden, damit ein Whisky oder ein Absinth die Schweizer Herkunftsbezeichnung verwenden darf? Die Swissness-Emp-



SCHWEIZERISCHER
SPIRITUOSENVERBAND
FÉDÉRATION SUISSE
DES SPIRITUEUX
FEDERAZIONE SVIZZERA
DEGLI SPIRITUOSI

fehlungen des SSV bringen konkrete Antworten. Dieses „Swissness-Gedankengut“ wird in Partnerschaft mit anderen Swissness-konformen Produkten an diversen Events konkret verwirklicht.

Nach der Business-Reise im Rahmen der London Cocktail Week und der Spirituosenpräsentation in der Schweizer Botschaft in London im Oktober 2016 bietet der SSV seinen Mitgliedern dieses Jahr einen gemeinsamen Swiss Pavillon am Berliner Bar Convent. Dieser Grossanlass der Deutschen Spirituosenszene hilft den Schweizer Brennern massgeblich, um auf dem Deutschen Markt Fuss zu fassen.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Lebensmittelrechts am 1. Mai 2017 fallen Toleranz- und Grenzwerte weg, wird die Eigenverantwortung verstärkt und die Deklarationspflicht verschärft. Um den Schweizer Spirituosenherstellern eine professionelle Hilfe zu bieten, wird der SSV Leitlinien erarbeiten.



Schweizer Brauerei-Verband
Association suisse des brasseries
Associazione svizzera delle birrerie
Associazion svizra da bierarias

Neue Vize-Präsidentin und neues Mitglied

Die Generalversammlung des Schweizer Brauerei-Verbandes (SBV) hat am 2. Mai 2017 Vorstandsmitglied Gaby Gerber, Leiterin Unternehmenskommunikation Feldschlösschen Getränke AG in Rheinfelden, als Vize-Präsidentin gewählt. Mit Martin Uster, Brauerei Baar AG, Baar und Urs Frei, Heineken Switzerland AG, Luzern, wurde der Vorstand komplettiert. Weiter wurde die Brauerei Uster Braukultur AG einstimmig als neues Mitglied aufgenommen. Die Generalversammlung fand in der Brauerei Schützengarten in St. Gallen statt.

Erstmals in der 140-jährigen Geschichte des SBV geht das Vize-Präsidium des Verbandes an eine Frau. Gaby Gerber, Leiterin Unternehmenskommunikation der Feldschlösschen Getränke AG und erste Bier-Sommelière der Schweiz, wurde einstimmig von der SBV-Generalversammlung gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Toni Schneider an, dessen grossen Verdienste um den SBV gebührend gewürdigt wurden. "Ich freue mich sehr, dass ich mich für die Branche einbringen darf und nehme die neue Herausforderung gerne an", erläutert Gaby Gerber.

Die historischen Wurzeln der Brauerei Uster Braukultur AG reichen weit ins 19. Jahrhundert zurück. Auf dem Areal der Brauerei in Uster wurde seit 1858 Bier gebraut. 1978 wurde die Brauerei Uster durch die Brauerei Hürlimann übernommen und kurze Zeit später geschlossen. "Mit der Realisation der neuen Brauerei 2012 erhielt die Stadt Uster ein Stück Identität zurück", erklärt Hanspeter Bucher, Präsident des Verwaltungsrates. Zur Philosophie führt er aus: "Wir möchten dem interessierten Publikum die Geschichte, die Entstehung, die Vielfalt und die kulturelle Bedeutung des beliebtesten alkoholhaltigen Getränkes der Schweiz, dem Bier, näherbringen." Mit der heutigen Aufnahme in den Schweizer Brauerei-Verband schliesst sich der Kreis wieder, war doch die Brauerei Uster bereits vor ihrer Schliessung 1978 Mitglied im damaligen Schweizerischen Bierbrauerverein.

VERBAND SCHWEIZERISCHER
MINERALQUELLEN UND
SOFT-DRINK-PRODUZENTEN



ASSOCIATION SUISSE DES SOURCES
D'EAUX MINÉRALES ET DES
PRODUCTEURS DE SOFT DRINKS

Wirtschaftlich und politisch schwieriges Umfeld

2016 bewegte sich der Mineralwasser-Gesamtmarkt mit 964'100'000 Liter praktisch auf Vorjahresniveau (2015: 964'900'000 Liter). Dies entspricht einem Pro-Kopf-Konsum der Schweizer Bevölkerung von 114 Litern (-0,9%). Der Gesamtverkauf von Erfrischungsgetränken nahm im Vergleich zu 2015 um 3,5% von 603'400'000 Liter auf 582'300'000 Liter ab. Der Pro-Kopf-Verbrauch sank dementsprechend mehr als 4% auf 69 Liter.

Die Branche bewegt sich in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld.

Erschwerend gestalten sich auch die politischen Rahmenbedingen. Die Forderungen nach Sondersteuern auf gesüssten Getränken wie es der Waadtländer Regierungsrat vorschlägt oder gar auf alle zuckerhaltige Lebensmittel per Neuenburger Standesinitiative lehnt der SMS entschieden ab.

Der SMS lancierte ausserdem die Kampagne «natürlich-anders.ch». www.natürlich-anders.ch soll der Bevölkerung auf sympathische Weise die positiven Eigenschaften und den Mehrwert des natürlichen Mineralwassers vermitteln.

ASG: Die 1957 gegründete Arbeitsgemeinschaft der Schweizerischen Getränkebranche (ASG) ist der Dachverband der Schweizer Getränkeindustrie. Sie vertritt rund 30'000 Betriebe und repräsentiert einen Gesamtumsatz von ca. 14 Milliarden Franken. Folgende Sektoren sind in der ASG vertreten: Bier, Wein, Mineralwasser/Erfrischungsgetränke, Spirituosen und Obstsaft.

ASG-Kongress 2017

Der 60. ASG-Kongress findet am 11. und 12. Mai 2017 in Luzern statt.